

AGENDA-21-Kino am 21.11.2006: Einführung „Eine unbequeme Wahrheit“

(Martin Hirte)

Al Gore arbeitete als führendes Mitglied im Beraterstab von Präsident Bill Clinton und war von 1993 bis 2001 Vizepräsident der USA. Schon damals engagierte er sich für den globalen Umweltschutz und veröffentlichte 1992 den Bestseller „Wege zum Gleichgewicht. Ein Marshallplan für die Erde“.

Im Jahre 2000 verlor Al Gore die US-Präsidentschaftswahl gegen George Bush, obwohl er insgesamt rund 250.000 Stimmen mehr hatte als sein republikanischer Gegenkandidat. Im Film sagt er über sich, er sei der „ehemalige nächste Präsident der USA“.

Nach dieser bitteren Niederlage besann er sich auf seine Wurzeln als Umweltaktivist und ging mit einer **multi-medialen Show zum Problem der Klimaveränderung** auf Tour durch die USA. TV-Regisseur Davis Guggenheim begleitete ihn dabei einige Tage und brachte in dem Film „Eine unbequeme Wahrheit“ das Anliegen des ehemaligen Vize-Präsidenten auf die große Leinwand.

In den USA gibt es wegen der Halsstarrigkeit des Bush-Regimes im Bereich Ökologie großen Nachholbedarf. Das Land ist der weltweit der größte Umweltverschmutzer und der größte Emittent von Treibhausgasen – jeder US-Bürger erzeugt jährlich 20 Tonnen CO₂ - im Vergleich: Deutschland 10 t, China 3 t, Indien 1 t (China ist dennoch der weltweit zweitgrößte CO₂-Emittent).

Berechnungen haben ergeben, dass drei Tonnen CO₂ pro Person und Jahr gerade noch klimaverträglich sind. Das entspricht 18.000 Straßenkilometern in einem Mittelklassewagen oder drei Hinflügen München-Teneriffa. Wer nach Bangkok oder Bali fliegt, hat gleich zwei bzw. drei Jahresbudgets CO₂ verbraucht. Da gibt es also auch bei uns Europäern großen Handlungsbedarf.

Die USA gehören jedoch zu den wenigen Industriestaaten (neben Australien, Kroatien, Monaco), die das **Klimaschutzabkommen von Kyoto** nicht unterzeichnet haben, da sie fürchten, einheimische Arbeitsplätze könnten verloren gehen.

1997 hatten sich die **meisten so genannten Industrieländer** (v.a. OECD-Länder) auf der Weltklimakonferenz im japanischen **Kyoto** auf ein Abschlussprotokoll geeinigt, das für 35 dieser Länder die Senkung des Ausstoßes von Kohlendioxid (CO₂) um durchschnittlich 5,2 Prozent bis zum Jahre 2012 vorsieht. Die Länder der EU verpflichteten sich sogar auf eine Reduzierung um 8%. Das Kyoto-Protokoll trat im **Februar 2005 in Kraft**.

Es war jedoch von vorneherein klar, dass die Vereinbarung von Kyoto den bedrohlichen Temperaturanstieg nicht merklich bremsen kann. Bis zum Jahr 2012, dem Zieldatum des Kyoto-Protokolls, wird sich die Emission der Treibhausgase weltweit sogar dramatisch erhöhten. Die Internationale Energieagentur präsentierte in Nairobi die neuesten Emissionszahlen. Demnach liegt der weltweite Ausstoß von Klimakillern heute 28 Prozent über dem von 1990, vor allem wegen der mehr als 30%igen Zunahme des Ausstoßes in den USA und in Schwellenländern wie China und Indien.

Aber auch die meisten EU-Staaten verfehlen ihre Zusage. Vermutlich sind nur Großbritannien, Schweden, Frankreich und Deutschland in der Lage, die Reduktionsverpflichtungen (**8% bis 2012**) zu erfüllen.

Das Kyoto-Protokoll läuft 2012 aus. Ein Nachfolgeprotokoll sollte vom 6. – 17. November in **Nairobi**, Kenia, bei der zwölften Vertragsstaatenkonferenz der UN-Klimarahmenkonvention ausgehandelt werden. UN-Generalsekretär Kofi Annan forderte letzte Woche in Nairobi die Einführung einer weltweiten CO₂-Steuer. "Auf diese Weise könnten wir die Ungerechtigkeit des Klimawandels lindern: Diejenigen, die bislang am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, leiden bereits jetzt am stärksten unter den Folgen", sagte Annan.

Wie in den Zeitungen zu lesen war, ist jedoch das Ergebnis der **Konferenz von Nairobi** äußerst mager. Man will im Lauf des kommenden Jahres erst prüfen, wie ein Anschlussprotokoll an das Kyoto-Protokoll aussehen könnte - dabei müssten die Vorgaben des Kyoto-Protokolls noch weit übertroffen werden, um die Klimaveränderungen in einem tolerierbaren Rahmen zu halten.

Der **Grund für diese Kluft zwischen Wissen und Handeln** ist klar: Eine effektive Klimapolitik greift tief in unseren Lebensstil ein, und sie fordert das gegenwärtige Verständnis von Wirtschaftskreisläufen heraus, dem wie einem Naturgesetz Allgemeingültigkeit zugeschrieben wird: Möglichst viel zu konsumieren, um die Produktion anzukurbeln und damit Arbeitsplätze zu schaffen. Das ständige **Wachstum** und der damit **steigende Energieverbrauch** sind jedoch gerade das Problem, das zum stetigen Anstieg der Treibhausgas-Emissionen führt.

Wir müssen von einem **quantitativen zu einem qualitativen Wachstum** übergehen, von Wegwerfprodukten zu langlebigen Gütern, von Massenproduktion zur Reparaturgesellschaft, vom Massenkonsum zum bewussten Einkauf.

Und nicht zuletzt müssen **ökologische Technologien entwickelt und auch den so genannten Entwicklungsländern zur Verfügung gestellt werden** – eine der zentralen Forderungen der Entwicklungsländer auf der Weltklimakonferenz von Nairobi.

Im Anschluss an den Film wollen wir uns noch eingehender über die **Konsequenzen** aus der bedrohlichen Veränderung des Weltklimas unterhalten, und zwar ganz konkret im Bereich unserer Gemeinde. Herrsching steht in Sachen Klimaschutz in einer besonderen Verantwortung, denn es ist seit fünf Jahren Mitglied im **„Klimabündnis der Städte und Gemeinden“**.

Das Klimabündnis ist ein Zusammenschluss europäischer Städte und Gemeinden, die in gemeinsamer Sorge um das Weltklima eine Partnerschaft mit indigenen Völkern der Regenwälder eingehen. Mit ihrem Beitritt ver-

pflichten sich die Mitgliedskommunen auf die **Verringerung der klimaschädigenden Emissionen** im Norden und den **Schutz der Regenwälder** im Süden des Planeten.

Die Mitgliedsgemeinden wollten nicht länger auf internationale Vereinbarungen wie das Kyoto-Protokoll warten, sondern rasche lokale Maßnahmen beschließen, um der drohenden Klimagefährdung und Regenwaldvernichtung zu begegnen.

Seit der Gründung 1990 sind fast **1400 Städte, Gemeinden und Landkreise** in Europa (davon 400 in Deutschland, über 600 in Österreich, 170 in Italien, 110 in NL) dem Klima-Bündnis beigetreten. Die indigenen Partner werden durch den Dachverband der Indianerorganisationen Amazoniens (COICA) vertreten.

Die Kommunen arbeiten **umfassende Klimaschutzstrategien** aus und wollen Maßnahmen zu ihrer Umsetzung ergreifen, vor allem in den Bereichen **Energie** und **Verkehr**, aber auch im Bereich **Beschaffung**. Sie verpflichten sich zu einer kontinuierlichen Verminderung ihrer Treibhausgasemissionen. Ziel ist es, **alle 5 Jahre die CO₂-Emissionen um 10 % zu reduzieren** – damit liegen sie um ein Vielfaches über den Vorgaben des Kyoto-Protokolls = 8% in 12 Jahren. Ein wichtiger Meilenstein ist die geplante Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen bis spätestens 2030 verglichen mit dem Jahr 1990.

Langfristig streben die Klima-Bündnis-Städte und Gemeinden eine **Verminderung ihrer CO₂-Emissionen auf ein nachhaltiges Niveau** an – das wären etwa die erwähnten 3 Tonnen CO₂ pro Person und Jahr - durch Energiesparen, Energieeffizienz und durch die Nutzung erneuerbarer Energien. Um die Entwicklungen ihrer Bemühungen im Klimaschutz zu dokumentieren, wollen die Klima-Bündnis-Mitglieder regelmäßig Bericht erstatten.

Der **Schutz der tropischen Regenwälder** ist ein zweites zentrales Anliegen des Klima-Bündnisses, denn die Abholzung der Regenwälder hat direkt mit der Verschlechterung des Weltklimas zu tun. Durch den Verlust der Wälder gehen wichtige Speicher von Kohlendioxid verloren.

Die Mitgliedsgemeinden verpflichten sich, Maßnahmen zum Erhalt des Regenwaldes zu ergreifen und durch die Partnerschaft mit den indigenen Völkern Amazoniens deren Rechte zu schützen. Die Gemeinden wollen in der kommunalen Beschaffung auf die Nutzung von Tropenholz aus Raubbau verzichten und auch durch bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Erhalt der Tropenwälder beitragen.

Wir haben zwei führende Gemeindevertreter zu unserem Filmgespräch eingeladen: Herrschings erste Bürgermeisterin Christine Hollacher und den dritten Bürgermeister Wolfgang Schneider. Ich freue mich sehr, dass sie gekommen sind.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

Lokale Agenda 21 Herrsching

c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231
email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de